

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Ratte

**25-3 *Ratten* : clevere Wildtiere in unserer Nähe / Irene Weinberger. - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2025. - 232 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Haupt Natur). - ISBN 978-3-258-08315-5 : SFr. 38.00, EUR 38.00
[**#9775**]**

Die Autorin beschreibt in 21 Kapiteln¹ detailliert Leben und Verhalten der bei uns heimischen Haus- und Wanderratte, die in unserem Kulturkreis allerdings nicht unbedingt als Sympathieträgerinnen gelten. Die Rattenreise beginnt mit einer kurzen Einführung in die *Evolution und Systematik*. Ausgehend von Südasien eroberten Mäuseartige vor gut 20 Millionen Jahren die Welt, wobei die Gattung *Rattus* sich vor etwa 3,5 Millionen Jahren abgespalte und heute weltweit rund 66 Arten umfaßt. Ausführlich werden anschließend die Bedeutung der Schneidezähne, die Sinneswahrnehmungen – hier vornehmlich Geruchs- und Geschmackssinn – und die Kommunikation (berühren, sehen, rufen, pfeifen oder zirpen) behandelt. Ratten genießen es durchaus, gekitzelt zu werden, ihre Reaktion darauf (zirpen) ist mit dem Lachen der Menschen vergleichbar. Die der Kommunikation folgenden Kapitel *Maus, Ratte, Wanderratte* und *Herkunft und Eroberung der Welt*, die sich mit der Rattenverwandtschaft in Mitteleuropa und den Wanderbewegungen von Haus- und Wanderratten beschäftigt, hätten auch im Anschluß an das Evolutionskapitel ihren Platz finden können. Zwei Kapitel widmen sich getrennt intensiv der *Biologie und Ökologie* der Haus- und Wanderratte. Obwohl die variabel gestaltete Hausratte weltweit verbreitet ist, geht ihr Bestand kontinuierlich zurück und wird in Deutschland durch die Wanderratte verdrängt. Mögliche Gründe für den Rückgang werden genannt. Ein besonderes Phänomen unter den Hausratten ist der Rattenkönig; kein einzelnes gekröntes besonders großes Tier, sondern mehrere an den Schwänzen verknotete Ratten. Diese Gebilde sind allerdings sehr selten. Die bei uns vorherrschende, meist nachtaktive Wanderratte bewohnt bevorzugt Städte und Siedlungen und kann in einer freundlichen Rattenumgebung bis zu fünfmal pro Jahr Junge je Weibchen gebären. Diese Vermehrungsfreudigkeit ist wichtig, denn Ratten werden nicht alt und dazu von vielen Parasiten oder sonstigen Krankheitserregern gepeinigt. 164 Wurmarten beherbergt allein die Wanderratte, wie man im Kapitel *Krankheit und Tod der Ratte* erfährt. Welche wichtige Rolle *Die Ratten im Ökosystem* spielen, erfährt man

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1361372923/04>

im gleichnamigen Kapitel. Sie sind nicht nur begehrte Beutetiere, sondern spielen durchaus eine Rolle bei der Verbreitung von Samen und Bestäubung von Pflanzen. Als invasive Arten sind Ratten auf Inseln oft für Verluste anderer Arten verantwortlich. 1982 erreichten Wanderratten die Insel Whenuakura (Neuseeland) und löschten in kurzer Zeit eine dort lebende Brückenechse aus. Da Ratten Allesfresser sind, fallen ihnen auch viele Wirbellose zum Opfer, was man unter anderem in *Eine Gefahr für die Biodiversität* erfährt. Und damit nicht genug: Ratten und natürlich andere Nagetiere sind Schädlinge im landwirtschaftlichen Anbau und im menschlichen Siedlungsbereich. Warum sie bei diesem guten Nahrungsangebot gerne Stromkabel anknabbern, bleibt allerdings ein Rätsel. *Von Beulenpest und Fleckfieber* widmet sich den vielen Krankheitsübertragungen durch die Ratte. Das bekannteste Beispiel ist die Pest, die ab 1347 das erste Mal Europa heimsuchte. Daran starben damals bis zu 50 Millionen Menschen. Doch auch die über 60 Krankheitserreger, die von der Ratte auf den Menschen übertragen werden können, machen die Tiere nicht unbedingt sympathischer. Insgesamt kommen Ratten den Menschen teuer, wie *Kostenpunkt Ratte* zeigt. Auch wenn die finanziellen Verluste schwer zu berechnen sind, soll eine Ratte etwa Kosten in Höhe von mindestens 15 Dollar verursachen; wenn man hierbei nur wüßte, wieviel Ratten es überhaupt gibt. Genaue Zahlen sind schwierig zu ermitteln: In New York (8 Millionen Einwohner) leben etwa 2 Millionen Ratten, in Westeuropa kalkuliert man mit einer Ratte pro 10 Einwohner. Aber wie hoch ist die Bevölkerungszahl von Westeuropa? Wie viele Ratten es in Deutschland gibt, weiß niemand so genau. Mit den Möglichkeiten, diese ungebetenen Gäste wieder loszuwerden, beschäftigt sich das Kapitel *Krieg der Ratte*. Hier werden die verschiedensten Möglichkeiten der Rattenbekämpfung geschildert; vom „Ratzenklauber“ des 16. Jahrhunderts bis zu modernen Rodentiziden spannt sich hier der Bogen. Die mehr oder weniger positiven Seiten der Ratten sind Themen in den Kapiteln *Von der Gosse ins Wohnzimmer*, *Forschungswunder* und *Verehrt, gefürchtet und genutzt*. Ratten, hier die domestizierte Form der Wanderratte, die sich großer Beliebtheit als Haustiere erfreuen, da sie eine enge Bindung zu ihrem Halter aufbauen und sich sogar dressieren lassen. Immerhin leben ca. 240.000 von ihnen in Haushalten in Deutschland. Ein besonderes, heute natürlich verbotenes „Vergnügen“ in England des 19. Jahrhunderts waren Rattenkämpfe; ein damals berühmter Bullterrier tötete zu seiner Bestzeit 100 Ratten in 5 Minuten und 30 Sekunden. Da ist der Name „Bull“terrier wohl nicht mehr passend. Nach wie vor sind Laborratten wichtige Versuchstiere in der pharmakologisch-medizinischen Forschung, auch wenn man versucht, die Zahl der Tiere durch andere Versuchsmethoden zu reduzieren. Ebenso zahlreich wie im menschlichen Wohnumfeld ist die Ratte in Religion, Literatur oder Kunst vertreten. Während sie im östlichen Kulturkreis positiv gesehen wird, z. B. im Hinduismus, spielt sie in Europa eher eine negative Rolle; beispielsweise beim Rattenfänger von Hameln oder in der Sage von Erzbischof Hatto II, der – laut Buch – von einer Horde Ratten ge-

fressen wurde. Nach anderen Quellen² waren es aber Mäuse (der Turm, in dem sich Hatto zurückzog, heißt ja auch Mäuse- und nicht Rattenturm). Na ja, da Ratten zur Familie der Langschwanzmäuse gehören, ist es eigentlich egal. Ratten in der Kunst, z. B. in Malerei, Skulptur oder Fotografie werden von der Autorin weniger ausführlich behandelt. Nicht unbedeutend sind Ratten auch als Nahrungsmittel, allerdings nicht unbedingt in Europa. Der Autorin gelingt es bestens, die große Fülle von wissenschaftlichen Erkenntnissen über Ratten in eine detaillierte und spannend zu lesende Darstellung des Rattenlebens umzusetzen. Es gibt kaum einen Aspekt des Rattendaseins, das in diesem schön und üppig illustrierten Buch nicht erwähnt wird. Es ist, wie ein anderes, lesenswertes Rattenbuch,³ kurz gesagt, ein rattenscharfes Werk.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13299>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13299>

² <https://www.romantischer-rhein.de/a-maeuseturm> [2025-09-21].

³ **Ratten** : ein Portrait / Karin S. Wozonig. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2024. - 135 S. : Ill. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 102). - ISBN 978-3-7518-4016-3 : EUR 22.00 [#9152]. - Rez.: **IFB 24-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12647>